



RUNDSCHAU

ALLENTSTEIG

TÜPL

INTERNATIONAL TRAINING CENTER FOR SECURITY

01

JUNI 2012 | JAHRGANG 17 | AUSGABE 67

„AMADEUS 12“ Großübung des Jahres

Foto: Mjr Julius Schlapschy





- 04 Übung „AMADEUS 12“
- 08 OFLAG 17
- 11 Der Truppenarzt:
Blutfette
- 12 Der Heeressportverein
berichtet
- 16 Generalleutnant Höfler:
Neue Aufgaben
- 22 Öko-Ecke

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Das neue Erscheinungsbild der TÜPL-Rundschau hat uns von Seiten der Leserschaft erfreulich viel Zustimmung eingebracht. Heute wollen wir Ihnen einen sehr persönlichen Leserbriefe wiedergeben:

Sehr geehrter Herr Chefredakteur, Herr Oberst Johann Zach !

Ich, *Ottolie Raith* wende mich heute an Sie, bedanke mich für die Zusendung der TÜPL-Rundschau im neuen Outfit, bin begeistert, sie ist zeitgemäß, doch vertraut, Gratulation !

Ich finde auch gut, daß ein Spendenerlagsschein beiliegt und darf mich mit € 50.-- für den Verein zur Förderung des TÜPL Allentsteig beteiligen.

Mein 2007 verstorbener Mann und ich waren mit dem Tüpl, Allentsteig, Heeresforstverwaltung etc, sehr verbunden und ich kenne auch das zivile Umfeld.

Ich lebe jetzt in Salzburg und freue mich jedes Mal, wenn die Rundschau bei mir ankommt.

Zu Ihrer Information:

Die Hubertus-Kapelle bei Döllersheim haben mein Mann und ich gestiftet und mit vieler treuen Helfern von der Heeresforst, dem Bundesheer, etc. vor Jahren aufgebaut. Ich bin stolz und glücklich, daß die Hubertuskapelle gepflegt wird. Danke.

Anbei im Bild die Kapelle selbst, der Teich bei der Kapelle und das Wegkreuz Richtung Allentsteig !!

Für heute darf ich mich verabschieden und bleibe

mit vorzüglicher Hochachtung
Ottolie Raith, Salzburg

Wenn auch Sie Kommentare oder Anregungen zu unserer Zeitung haben, so schreiben Sie uns bitte:

tuepl.allentsteig.s5@bmlvs.gv.at

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen das Team der TÜPL-Rundschau!

Titelfoto von links: GenLt Othmar Commenda, Bgdr DI. Dr. Christian Tauschitz, ObstdG Bruno Günter Hofbauer, GenStbChef Mag. Edmund Entacher

**Impressum:**

Ämtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich/Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLVS/Truppenübungsplatz Allentsteig

Pf. J. Edinger Platz 13, 3804 Allentsteig

Chefredakteur: Oberst Johann Zach

Redakteure: Mjr Schlapschy, VBv Haslacher,

Olt Ing. Zahl, Kntlr Gschaider, VBv Mares

Textverfassung: VBv Mares

Layout: VBv Mares

Erscheinungsjahr: 2012

Fotos: TÜPL A (wenn nicht anders angeführt)

Druck: BMLVS, HDruckZ, Kelsenstr. 4,1030 Wien, R 09-1126

Veröffentlichte Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Die TÜPL-Rundschau befindet sich vollständig im Eigentum des BMLVS.

Grundlegende Richtung: Die TÜPL-Rundschau ist ein Kommunikationsmedium zwischen den Angehörigen des TÜPL Allentsteig, auf den TÜPL verlegten Truppen und dem zivilen Umfeld des Truppenübungsplatzes mit Berichten über den Truppenübungsplatz selbst, über das zivile Umfeld und auch über allgemeine Themen im Sinne der umfassenden Landesverteidigung. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe sind nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion bzw. durch Truppenzeitungen mit Quellenangabe gestattet.





Oberst Josef Fritz

Kommandant des Truppenübungsplatzes Allentsteig

Geschätzte Leserinnen und Leser der TÜPL-Rundschau!

Vom 7. bis 16. Mai 2012 wurde die internationale Übung AMADEUS im Großraum Niederösterreich durchgeführt. Dazu möchte ich einige Informationen, Gedanken und Ableitungen vermitteln.

Diese Übung AMADEUS war die größte Übung des ÖBH im Jahre 2012. Geleitet wurde die Übung durch das Streitkräfteführungskommando in der Person des stellvertretenden Kommandanten, Generalmajor Mag. Günther HEIDECCKER. Die Planung und Durchführung lag in der Verantwortung von Brigadier Mag. Karl GRUBER.

Ziel der Übung war die Zusammenarbeit von Luftstreitkräften und Spezialeinsatzkräften zur Bewältigung von Abläufen bei einer international geführten Evakuierungsoperation. Als Ausgangsszenario für die internationale Übung AMADEUS 12 wurde ein fiktives Staatsgefüge ca. 200 km von Österreich entfernt angenommen. Da im Februar des Vorjahres das ÖBH in internationaler Zusammenarbeit und im engen Zusammenwirken mit anderen Dienststellen und Ministerien bei der Evakuierung von Österreichern und anderen EU-Staatsbürgern einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit geleistet hat, war das Übungsszenario eigentlich sehr realistisch. Über den Übungsablauf und die eingesetzten Kräfte werden sie im folgenden Artikel jedoch noch genauer informiert. Für die Durchführung der Übung wurde durch die Übungsleitung aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten und Infrastruktur der Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG gewählt.

Der Feldflugplatz EDELBACH wurde durch Spezialkräfte des Jagdkommandos aufgeklärt und in einer perfekt geplanten Luftlandeübung zuerst durch Fallschirmspringer aus einer C 130 Herkules gesichert und in weiterer Folge durch die Anlandung von kompaniestarken Kräften des Jägerbataillon 25 mit fast 20 Hubschraubern in Besitz genommen. Nach entsprechender Verstärkung mit Fliegerabwehr waren die Voraussetzungen geschaffen, um befreite EU-Bürger hier zu sammeln und durch Lufttransporte zu evakuieren. Eine weitere Übung bestand darin, entführte EU-Bürger aus einer Ortschaft zu befreien. Dafür eignete sich die neu errichtete UTA (Urbane Trainingsanlage) STEINBACH optimal. Auch bei dieser Aktion wurde zuerst die Ortschaft durch Spezialisten des Jagdkommandos aufgeklärt und das Haus mit den Gefangenen lokalisiert. Daran anschließend wurde fast gleichzeitig eine Kompanie des Jägerbataillons 25 an den Ortseingängen zur Sicherung angelandet und unmittelbar danach seilten sich Jagdkommandosoldaten aus Hubschraubern ab, um das Objekt zu stürmen und die Gefangenen zu befreien. Diese Teams sind natürlich bestens ausgebildet und optimal ausgerüstet. Integriert ist auch speziell ausgerüstetes Sanitätspersonal. Neben weiteren Einsatzvarianten wurde auch geübt, eine Fahrzeugkolonne, in der Gefangene abtransportiert wurden, in einer gemeinsamen Aktion von Luft- und Spezialeinsatzkräften zu stoppen und die Gefangenen zu befreien. Diese Einsätze wurden aber nicht nur bei Tageslicht geübt. Es war be-

eindruckend feststellen zu können, dass sowohl die Fliegerkräfte als auch die Jagdkommandosoldaten durch ihre Ausrüstung befähigt sind auch während der Nacht solche Aktionen durchzuführen.

Während der zweiten Übungswoche überzeugte sich auch der Herr Bundesminister, Mag. Norbert DARABOS, vom Können und der Leistungsfähigkeit der Übungsteilnehmer. Die Übungsplanung und die Qualität der praktischen Umsetzung wurden durch den Chef des Generalstabes, General Mag. Edmund ENTACHER, und seinen Stellvertreter, Generalleutnant Mag. Othmar COMMENDA, höchst persönlich vor Ort überprüft. Auch der Leiter der Planungssektion, Generalleutnant Mag. Dietmar FRANZISCI, der Leiter der Einsatzsektion, Generalleutnant Mag. Christian SEGUR-CABANAC und der Leiter der Sektion I, Mag. iur. Christian KEMPERLE, in Begleitung ihrer Gruppen- und Abteilungsleiter überzeugten sich vom laufenden Übungsgeschehen.

Aber auch durch das Personal des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG konnte sehr positiv dargestellt werden, dass der Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG für neue Aufgaben und Herausforderungen bestmöglich geeignet und vorbereitet ist.

Über eine weitere Übung darf ich noch informieren. Vom 2. bis 4. Mai übte eine Einsatz Einheit der Polizei unter Leitung des Landespolizeikommandos in der Urbanen Trainingsanlage (UTA) STEINBACH. Die leitenden Polizeioffiziere waren mit den Übungsmöglichkeiten in der Anlage, aber auch mit dem Erfolg der Übung äußerst zufrieden. Es wurde bestätigt, dass weitere Übungen ins Auge gefasst werden.

Auch in die Causa Zukunft der Heeresforste und landwirtschaftliche Nutzung von TÜPI-Flächen ist Bewegung gekommen. Bei einem Gespräch zwischen Herrn Bundesminister Mag. DARABOS und Landesrat Dr. Stephan. PERNKOPF sowie dem Präsidenten der NÖ Landeslandwirtschaftskammer, Abg. z. NR Ing. Herman SCHULTES, wurde ein Konsens gefunden. Die Nutzer der Flächen werden diese weiter bearbeiten können und sollen längerfristige Verträge (über ein Jahr) erhalten. Weiters gab es am 29. Mai ein Gespräch des Herrn Bundesministers mit dem ChGStb, Mag. ENTACHER, dem Ltr Sektion I, Mag. KEMPERLE sowie den Vertretern der Heeresforstverwaltung. Durch den Herrn Bundesminister wurde festgelegt, dass unter Federführung GStb die Eingliederung der Herresforste in des TÜPI-Kommando zu planen sei. Damit stehen wir vor einer neuen, interessanten und herausfordernden Aufgabe.

Ihr TÜPI-Kommandant:
Oberst Josef FRITZ

03

VORWORT



Streitkräfteübung „AMADEUS12“ des Bundesheeres“

Soldaten trainierten Evakuierungsoperation und Erzwingung und Überwachung einer Flugverbotszone

Die Streitkräfteübung AMADEUS12, an der rund 2.300 Soldaten mit 51 Luftfahrzeugen vom 7. bis 16. Mai 2012 teilnahmen, war die größte Übung des Österreichischen Bundesheeres im heurigen Jahr. Ziel der Übung war die realistische Darstellung von Abläufen bei einer international geführten Evakuierungs-Operation. Als Rahmen für AMADEUS12 wurde ein fiktives Staatengefüge angenommen, etwa 2.000 Kilometer von Österreich entfernt. Real fand das Manöver nur innerhalb der Grenzen Österreichs statt. Hauptübungsraum war der Truppenübungsplatz Allentsteig in Niederösterreich. Krisenhafte Ereignisse der letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass Schutz, Hilfe und Sicherheit einer internationalen Solidarität bedürfen. Nur internationale Zusammenarbeit ermöglicht daher eine effektive und rasche Krisenbewältigung. Im Februar des Vorjahres hat das Bundesheer zusammen mit anderen Ministerien und Dienststellen bei der Evakuierung von Österreichern und anderen EU-Bürgern aus Ägypten und Libyen - einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit geleistet.

Bei der Durchführung einer Evakuierungsoperation wurde besonderes Augenmerk auf die koordinierte Zusammenarbeit von Landstreitkräften mit Luft- und Spezialeinsatzkräften gelegt. Die Übungsleitung hatte daher für die Waffengattungen maßgeschneiderte Übungsziele vorgegeben. Hauptthemen waren die Erzwingung und Überwachung einer Flugverbotszone und die konkrete Durchführung einer Evakuierung von 200 Personen aus einem fiktiven Krisengebiet.

Der Übungszeitraum erstreckte sich über eineinhalb Wochen. Die erste Phase diente der technischen, fliegerischen und organisatorischen Vorbereitung bei den Kommanden und im Übungsraum. Am 8., 9. und 10. Mai haben die Verbände intensiv im Österreichischen Luftraum und am Boden trainiert. An diesen drei „Kampftagen“ spielte die Übungsleitung zahlreiche Einlagen ein, die den Soldaten der Luftstreitkräfte und Bodentruppe alles abverlangten. In der zweiten

Übungswoche am 15. Mai haben die Soldaten für ein ausgewähltes (Fach-)Publikum in Allentsteig Ausschnitte der ersten Übungswoche wie etwa ein „Evakuierungsszenario“ mit Luftfahrzeugen und Spezialverbänden präsentiert.

Im Übungseinsatz standen zum Großteil Soldaten der Luftstreitkräfte, das sind die Luftraumüberwachung, die Luftunterstützung und die Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule. Bei der Bodentruppe kamen die Soldaten vom Jagdkommando aus Wiener Neustadt, vom Jägerbataillon 25 der 7. Jägerbrigade aus Kärnten und einer Kaderkompanie der 6. Jägerbrigade aus Tirol sowie von den Pionieren aus Melk und von anderen Truppenteilen als „Role player“ zum Einsatz. Unterstützung für die „Manövertruppe“ leisteten die Militärkommanden, vor allem in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark.

Gestartet und gelandet wurde von den Militär-Flugplätzen Zeltweg in der Steiermark, Linz-Hörsching in OÖ, und Langenlebarn in Niederösterreich. Neben dem Eurofighter-Stützpunkt Zeltweg war in der Übungsannahme vor allem der Fliegerhorst Langenlebarn die wichtigste „fliegerische Drehscheibe“ und Umschlagplatz für die Herkules-Maschinen und Hubschrauber. Auch die Kasernen St. Johann im Pongau, Allentsteig und die Schwarzenberg-Kaserne Wals waren als Stützpunkte für Luftfahrzeuge vorgesehen.

Alle Luftfahrzeugtypen des Bundesheeres kamen zum Einsatz, von den Eurofightern und SAAB105OE, über die Flächenflugzeuge PC6 und PC7 und der Herkules C130, bis hin zu den Hubschraubertypen AB212, OH58 Kiowa, Black Hawk S70 und der Alouette 3, in Summe 51 Luftfahrzeuge, davon 21 Jets bzw. Flächenflugzeuge und 30 Hubschrauber.

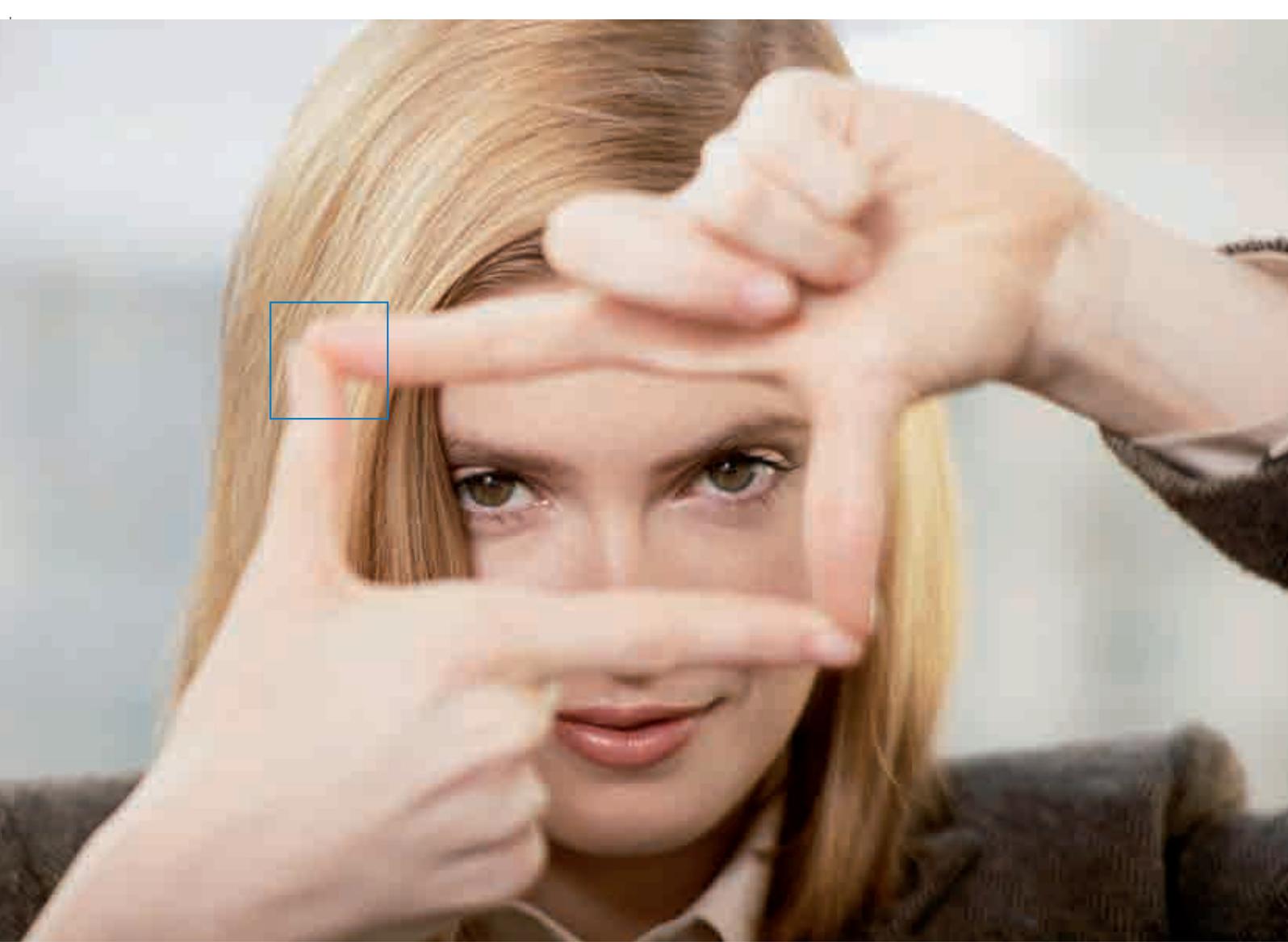
Auch zwei Eurofighter und drei Hubschrauber der Deutschen Bundeswehr waren bei AMADEUS 12 im Einsatz. Die Deutschen Eurofighter flogen zu ihren Übungseinsätzen jeweils aus Neuburg/DEU nach Österreich ein.

04

COVERSTORY

Fortsetzung Seite 6





SIE HABEN EINEN PLAN? WIR SIND BEI IHNEN. MIT SICHERHEIT.

Keine Bank ist Land und Leuten mehr verbunden als die **HYPO NOE LANDESBANK**. Eine der **28 Filialen** in Niederösterreich und Wien ist immer in Ihrer Nähe. Ganz auf Ihrer Seite: die Spezialisten der **HYPO NOE GRUPPE** für Großkunden und Großprojekte auf Landes- wie Gemeindeebene. Unternehmer und Bauherren rechnen mit der

HYPO NOE LANDESBANK

3580 Horn, Kirchenplatz 11
05 90 910 - 3325, horn@hyponoe.at

HYPO NOE GRUPPE, wenn es um maßgeschneiderte Finanzierungs-konzepte geht. Hier sind Sie finanziell in den besten Händen und bes-tens beraten. Egal ob **Förderung, Finanzierung oder Veranlagung**. Wir sind für Sie da. Überall, wo Sie dieses Zeichen sehen: **Sicherheit, Kompetenz und Zukunft in Blau-Gelb. Landesweit. Jederzeit.**

HYPO NOE LANDESBANK

3910 Zwettl, Neuer Markt 6
05 90 910 - 4325, zwettl@hyponoe.at





Fortsetzung von Seite 4

Gesteuert wurde diese Großübung von der Übungsleitung des Streitkräfteführungskommandos aus der Einsatzzentrale St. Johann im Pongau. Die Ziele für die Truppe waren hoch gesteckt, dennoch lautete auch diesmal das Motto: „Sicherheit vor Übungszweck“.

Die meisten Flüge wurden vom 8. bis 10. Mai geflogen, teilweise auch in der Nacht, bis 24 Uhr. Überschall sind die Eurofighter bei „AMADEUS12“ nicht geflogen.

Zur Historie: AMADEUS ist Teil einer Übungsserie, die 1997 mit einer binationalen Übung zwischen Frankreich und Österreich begonnen hat. Bei AMADEUS 99 waren Österreich, Frankreich und die Schweiz beteiligt. Drei Jahre später bei AMADEUS 02 verstärkte Italien die Übungsserie. Thema war wie 1999 der „Schutz einer fiktiven Flugverbotszone“.

2011 war AMADEUS eine nationale Übung zum Thema „Terrorabwehr“. Und bei AMADEUS12 lag das Schwergewicht bei einer Evakuierungsoperation und Überwachung einer Flugverbotszone vor dem Einsatz einer multinationalen Friedenstruppe unter UN-Mandat.

Das Bundesheer ist sich bewusst, dass es - vor allem im Bereich des Truppenübungsplatzes Allentsteig und rund um die beübten Flugplätze und Kasernen - während „AMADEUS12“ vermehrt zu Lärmbelästigungen gekommen ist und ersucht dafür um Verständnis. Die Piloten, aber auch allen anderen Übungsteilnehmer habe sich bemüht, die Belastungen im Übungsraum so gering als möglich zu halten.

Zur Sicherheit Österreichs wird der Österreichische Luftraum durch das Bundesheer 365 Tage im Jahr überwacht, sowohl mit Radar, aber auch mit Luftfahrzeugen. Und bei einer möglichen Evakuierungsoperation von EU-Bürgern aus dem Ausland nach Österreich sind die Anforderungen entsprechend höher. Dafür müssen unsere Soldaten vorbereitet sein und Luftstreitkräfte und Bodentruppen eng zusammenarbeiten. „AMADEUS12“ bot dafür allen Übungsteilnehmern ein anspruchsvolles und professionelles Szenario.

Übungsende von AMADEUS12 war am 16. Mai: Nach einer „Closing Ceremony“ im Fliegerhorst BRUMOWSKI in Langenlebarn und dem „Fly out“ der ausländischen Luftfahrzeuge konnten die österreichischen Übungsteilnehmer in ihre Heimatgarnisonen zurückkehren.



v. l.: Abg. z. NÖ Ltg Franz Mold
Bundesminister Mag. Norbert Darabos
Kdt Dienstbetrieb TÜPI A Mjr. Julius Schlapschy

06

COVERSTORY

Zahlen/Daten/Fakten:

Größte Übung der Streitkräfte im Jahr 2012.

Übungszeitraum 07. bis 16. Mai 2012.

Übungsraum TÜPI ALLENTSTEIG.

Der Einsatz der Luftstreitkräfte erfolgte von den Flugplätzen ZELTWEG, HÖRSCHING und LANGENLEBARN.

Aufgrund der Übungstätigkeit kam es zu vermehrten Flugbewegungen, speziell im Bereich der Flugplätze bzw. in der Umgebung des Truppenübungsplatzes ALLENTSTEIG. Das Bundesheer ist aber bestrebt, diese Flugbewegungen auf das für die Übungstätigkeit unbedingt notwendige Ausmaß zu beschränken.

Der Übungszweck war die Einsatzvorbereitung von Kräften für Aufgaben im Rahmen des internationalen Krisenmanagements. Hauptthema war der Einsatz von Streitkräften zur sicheren Evakuierung von AUT/EU Staatsbürgern mittels Lufttransport aus einem Krisengebiet (Militärische Evakuierungsoperation).

Ziel der Übung AMADEUS12 war die realistische Darstellung von Abläufen bei einer international geführten Evakuierungsoperation. Das Schwergewicht des Übungsvorhabens lag in der Erzwingung und Überwachung einer Flugverbotszone über einem Krisengebiet. Bei der Durchführung der Evakuierung wurde besonderes Augenmerk auf die koordinierte Zusammenarbeit von Landstreitkräften mit Luft- und Spezialeinsatzkräften gelegt. Die AMADEUS 2012 fand als geleitete Übung statt und orientierte sich an einem durch vorbereitete Übungseinlagen gesteuerten Übungsablauf. Die Übungsleitung wurde durch das SKFÜkdo wahrgenommen.

An der Übung nahmen Kräfte von LuU, LRÜ, JaKdo und der 7. JgBrig teil. Deutschland beteiligte sich mit 2 Eurofigtern und 3 Hubschraubern an der Übung. Insgesamt nahmen rund 2300 Soldaten daran teil, darunter auch ca. 30 Soldaten aus DEU.

Kernbotschaft:

Österreich beteiligt sich weiterhin aktiv an der Weiterentwicklung der *Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP)* und leistet somit solidarisch seinen Beitrag gegenüber der Staatengemeinschaft.





OFLAG 17

Während des Zweiten Weltkrieges war auf dem damaligen Truppenübungsplatz Döllersheim, unweit der Ortschaft Edelbach, von 1940 – 1945 ein Offiziersgefangenenlager (OFLAG XVII A) für französische Offiziere eingerichtet. Das Lager hatte bis zu 4500 Insassen. Das Besondere an diesem Lager war, dass die Franzosen eine „Gefangenenuniversität“ mit umfangreichem Vorlesungsbetrieb unterhielten. Es wurden unter schwierigsten Bedingungen geologische Forschungen und andere naturwissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt. Studien und Ergebnisse konnten nach dem Krieg publiziert werden. Einige Arbeiten wurden in Frankreich sogar als Dissertationen anerkannt. Am Ende des Krieges wurden einige Gesteinsschliffe und Gesteinsproben sowie die gesamte Gefangenenbibliothek (20 Kisten) der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau als Geschenk der inhaftierten Französischen Offiziere vermach.

1985 wurde durch die damals im OFLAG XVII inhaftierten Französischen Offiziere ein Gedenkstein mit Gedenktafel am ehemaligen Friedhof Edelbach errichtet.

1996 wurde bei einer Familie in Merkenbrechts der hölzerne Reisekoffer des damaligen Leutnant Armand Oldra wiederentdeckt. Nach der Befreiung des OFLAG XVII im April 1945 hatte der französische Offizier den Koffer der Bauernfamilie Kohl zur vorübergehenden Aufbewahrung anvertraut. 50 Jahre lang war der Koffer auf dem Dachboden der Familie vergessen geblieben und erst 1996 wurde er durch den nunmehrigen Oberst Oldra abgeholt.

Seit drei Jahren besuchen nun alljährlich Familienangehörige und Nachfahren der damals inhaftierten französischen Offiziere den Truppenübungsplatz Allentsteig und auch jenen Platz, wo ihre Vorfahren oft über mehrere Jahre inhaftiert gewesen sind. Die Gruppe wird von Österreichischer Seite sehr intensiv von Generalmajor i. R. Semlitsch unterstützt und begleitet. Der Französische Delegationsleiter, Pierre Wändenriess, ist immer sehr begeistert von der Bereitschaft der Österreicher, auch diesen Teil der Geschichte aufzuarbeiten und es ist ihm ein Anliegen, die Geschichte dieser französischen Kriegsgefangenen zu dokumentieren um auch diese Zeit nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.

Bericht: Oberst Johann ZACH



Franzosen besuchen ehemaliges Kriegsgefangenenlager

Fotos: MARES

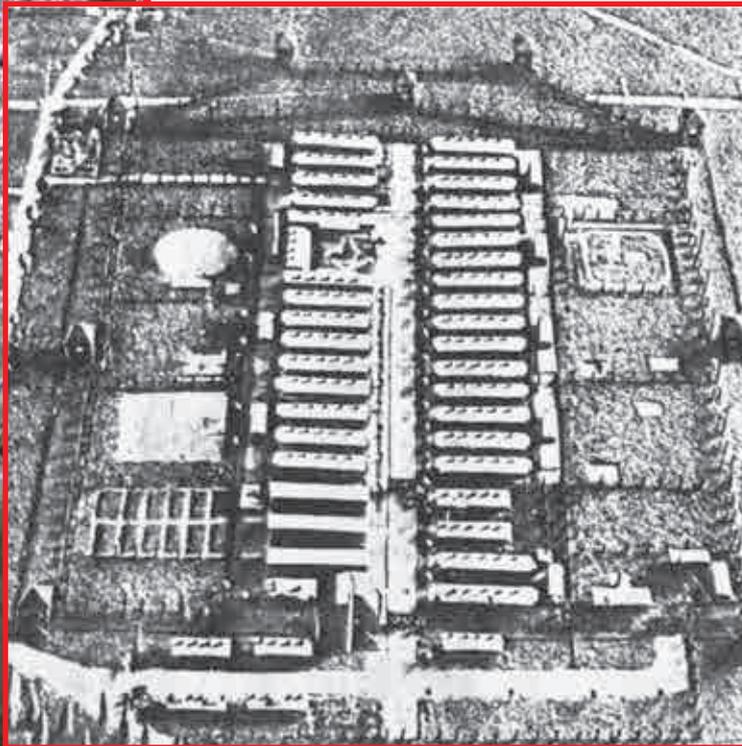
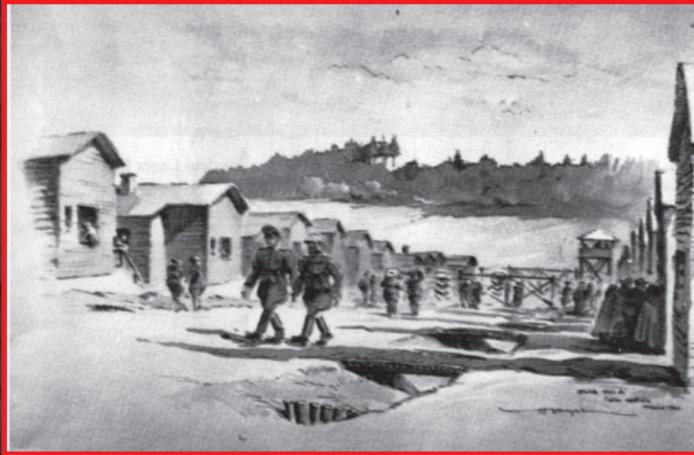


Foto links: wHR Dr. Andreas Kusternik vom Land NÖ mit einem französischen Kamerateam
Bilder oben: Das Lager in alten Zeichnungen, darunter Luftaufnahme



Workshop Beschaffung und Disposition

Im Zeitraum von 23. 4. 12 bis 27. 4. 12 fand am TÜPI A ein Workshop „Beschaffung und Disposition“ statt.

Nach einem breitgefächertem Programm (Bundesvergabegesetz, Bundesbeschaffung, e-Shop, ökologische Beschaffung, LOGIS Materialbewirtschaftung, Bedarfsdeckung in LOGIS etc.) statt.

Am Nachmittag des 24. April 2012 wurde durch den Kommandanten des Dienstbetriebes/TÜPI A, Mjr Julius Schlapschy, eine Einweisung in die Infrastruktur des TÜPI A durchgeführt.

Besichtigt wurden das Lager Kaufholz mit der Zentralwerkstätte und der Kraftfahrzeugwerkstätte, das Trainingszentrum Luftfahrzeugrettungsdienste mit Flugverkehr sowie die Urbane Trainingsanlage (UTA) Steinbach, wo den Teilnehmern eine Vorführung mit Panzern (PzB14) und Infanterie durch das JgB17 aus Strass gezeigt wurde.



10 Tag der Schulen am TÜPI Allentsteig

VERSCHIEDENES

Am 24. Mai 2012 wurde der Tag der Schulen am TÜPI A abgehalten.

Knapp 250 Schüler aus 14 Klassen und 3 verschiedenen Schulen konnten sich bei schönem Wetter vorwiegend im Lager Kaufholz vom Arbeitsalltag und Leistungsangebot im ÖBH selbst ein Bild machen. Dabei wurden Geräte, Waffen und Fahrzeuge genauso präsentiert wie auch die TÜPI-eigene Feuerwehr oder die Schutzhundtruppe.



Geburt von Fabienne Wurz

Am 23. Mai 2012 wurde um 0135 Uhr im Landesklinikum Zwettl die kleine Fabienne Wurz mit 3.250 g und 51 cm Größe geboren.

Die Mutter, Jasmin Wurz, sorgte bis zuletzt für das leibliche Wohl der Bediensteten und von Grundwehrdienern in der Truppenküche Lager Kaufholz.

Der Kommandant Dienstbetrieb, Mjr Julius Schlapschy, gratulierte vor Ort den stolzen Eltern.

Julius Schlapschy: Text und Foto



Oberstarzt MR Dr. Hutzler MAS, MBA

ist ärztlicher Leiter des
Krankenreviers des MMZ/TAS



Blutfette

**KRANKHEITSVORBEUGUNG LEICHT GEMACHT:
ERHÖHTE BLUTFETT-, BLUTZUCKER- UND HARNSÄURE-
WERTE SENKEN, BLUTHOCHDRUCK MÖGLICHT FRÜH
BEHANDELN, ALKOHOL UND NIKOTIN MEIDEN!**

Die wichtigste Ursache von ausgebreiteten Arterienverengungen ist die Atherosklerose („Arterienverkalkung“). Die Erkrankung wird von erhöhten Blutfetten (Cholesterin, LDL- Cholesterin, Triglyceride) entscheidend gefördert!

Die häufigste Ursache von erhöhten Cholesterin- und Triglyceridwerten bei Menschen unter dem zwanzigsten Lebensjahr sind falsche Ernährungs- und Lebensgewohnheiten.

Ist das hohe LDL-Cholesterin mit Bluthochdruck, erhöhten Blutzucker- und Harnsäurewerten („Gicht“), Übergewicht und mit Alkohol- und Nikotingebrauch verknüpft, entsteht durch die Fettablagerung an den Gefäßwänden die frühzeitige Gefäßverkalkung. Sie führt durch die meist jahr(zehnt)elang unbemerkt verlaufende Verengung der Herzkranzgefäße zum lebensbedrohenden Herzmuskelinfarkt, durch den Befall der Hirngefäße zum Schlaganfall und durch die Schädigung der Beinarterien zum Gliedmaßenverlust.

Wichtig: die wirkungsvollste Vorbeugungs- und Behandlungsmaßnahme bei erhöhten Blutfettwerten ist die Verringerung des Anteiles an gesättigten Fettsäuren (= Senkung des LDL- Cholesterins) am Nahrungsfett.

Tierische Fette (Butter, Schmalz, Speck) und fettreiche tierische Lebensmittel, z.B. Leberkäse, Blut- und Bratwurst, Mehl- und Süßspeisen (Eidotter!), Semmeln, paniertes Fisch, Mayonnaise etc. sind durch magere Produkte (Putenfleisch, Wild, Scholle, Mager- und Buttermilch, Hüttenkäse) zu ersetzen.

Pflanzliches Eiweiß ist dem tierischen vorzuziehen.

Fettarme Zubereitungsarten (dünsten, dämpfen, grillen, garen in Folie) und der Gebrauch von pflanzlichen Fetten (ein- und mehrfach ungesättigte Fettsäuren: Oliven-, Raps-, Sonnenblumen-, Mais- und Weizenkeimöl) sind empfehlenswert.

Die salz-, fett- und zuckerarme, kohlenhydrat- und ballaststoffreiche (= Frisch- und Trockenobst: Äpfel, Birnen, Beerenobst, Frischgemüse, Blattsalate, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Teigwaren aus Vollkornmehl) Ernährung gewährleistet die Versorgung des Organismus mit Vitaminen, Mineralsalzen und Spurenelementen.

Die tägliche Zufuhr von mindestens zwei Litern Flüssigkeit (Trink- und Mineralwasser, ungesüßte Kräutertees) ist ein Erfordernis.

Unbedingt beachten: es ist sinnlos, Arzneimittel zur Senkung der Blutfettwerte anzuwenden, jedoch weiterhin „Ernährungssünden“ zu begehen!

Merke: die regelmäßige ausdauersportliche Betätigung (mindestens dreimal pro Woche – dreißig Minuten ohne Unterbrechung!) ist unentbehrlich!

Durch die laborchemische Untersuchung von Blut und Harn kann der Truppenarzt Stoffwechselstörungen, z.B. erhöhte Blutfett- und Blutzuckerwerte, Blutarmut, Störungen der Leber oder Schädigungen der Nieren, entdecken.

Regelmäßige truppenärztliche Blutdruckkontrollen ermöglichen die Früherkennung und die unverzügliche Behandlung des Bluthochdruckes. Dies bewahrt den Betroffenen vor dem Schlaganfall, dem Herzmuskelinfarkt und vor Gefäßschäden!

Sehr wichtig: für den durch die Veranlagung zu hohen Blutfetten und/oder durch die familiäre Häufung von krankhaften Verengungen der Herzkranzgefäße (= Auftreten von Gefäßerkrankungen in der Familie vor dem 55. Lebensjahr) und ihren Folgeschäden (= Herzmuskelinfarkt!) belasteten Jugendlichen ist die Erhebung des Fettstoffwechselbefundes (= kardiovaskuläres Risikoprofil) vor dem zwanzigsten Lebensjahr zwingend notwendig!

MedRat Dr. Hutzler MAS MBA, Oberstarzt



HSV

Allentsteig



12

SPORT

In der TÜPI Rundschau 01 hatte ich Ihnen einen Einblick in die Gründungssektion Schi gewährt. Heute möchte ich Ihnen die Sektion Schießen näherbringen.

In der Gründungsversammlung vom 11. August 1965 wurde Hauptmann Ludwig Kieweg zum Sektionsleiter

der Sektion Kleinkaliberschiessen gewählt. Er war somit der erste Sektionsleiter der zweitgrößten Sektion des HSV Allentsteig. Die einzelnen Aktivitäten wurden im Ledigenheim TÜPI A durchgeführt. 1969 wurde am Hiessgraben der Kleinkaliberschießstand fertiggestellt und kollaudiert. Am 5. Juli 1969 fand das erste Schießen mit der Kleinkaliberwaffe am Hiessgraben statt. Von 1971 bis 1976 war Josef Dunkel Sektionsleiter ehe er von 1976 bis 1978 wieder von Major Ludwig Kieweg abgelöst wurde.

Ihm folgte von 1978 bis 1979 Oberleutnant Wolfgang Pacher,

1979 bis 1980 Oberst Karl Martinovsky.

1980 bis 1982 Vizeleutnant Thomas Schmidl.

1982 bis 1983 Leutnant Leo Cavaleri .

1983 bis 1985 Vizeleutnant Karl Fraissl.

1985 bis 1994 Vizeleutnant Josef Fasching.

Vzlt Fasching war seit der Gründung beim HSV A und

auch 18 Jahre Sektionsleiter der Sektion Eisschießen. In dieser Zeit war er auch als 3. Präsident tätig. Bevor er die Sektion Schießen übernahm, war er 2 Jahre als Organisationsreferent eingeteilt.

Im Jahre 2005 wurde er für seine 40jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Nach der Pensionierung von Vzlt Josef Fasching im Jahre 1994 übernahm bis ins Jahr 2000 OSTv August Weber die Sektion. Im Jahre 1995 war der Baubeginn des Großkaliberschießstandes und 1996 des Schützenhauses am Hiessgraben. Die Eröffnung fand am 20. Mai 2000 statt. Sein Nachfolger, Fachinspektor Christian Dürr, begann im Jahre 2003 mit dem Ausbau des 100 Meter-Schießstandes. Die Stromzuleitung zu den Schießstätten wurde 2004 verlegt. Für die Bautätigkeiten haben viele freiwillige Schützen ebenso viele Stunden geopfert. Aber nicht nur beim Bau waren sie erfolgreich, nein auch bei der sportlichen Leistung können sie noch immer viele Erfolge aufweisen.

Bei der Österreichischen Meisterschaft im September 2011 waren unsere Schützen sehr erfolgreich.

FI Christian Dürr wurde österreichischer Staatsmeister. Platz 2 belegte Johann Kainz in der Klasse „Herren Mannschaft“ und Platz 3 in der Klasse „Mannschaft Senioren“ belegte Vzlt i.R. Karl Andres.

Unser Sektionsleiter ist also auch österreichischer Staatsmeister.

Von den sportlichen Veranstaltungen der Sektion Schießen über Saisonbeginn für Faustfeuerwaffen, Karabinerschießen am 100 m Schießstand, Vereinsmeisterschaft und Silhouettenschießen war das Volkspreisschießen wohl die bekannteste. Leider wurde dieser Bewerb unter Verweis auf das Waffengesetz und die Kriegsmaterialverordnung, verboten.



Vorne am Gewehr: Ewald Duchon



links:

Saisoneröffnung 28. April 2012

sitzend v.l. Walter Brunner, Karl Thomas, Willibald Schmid
 1. Reihe v.l. Rudolf Carl Wurst, Christian Dürr,
 Lapacka Hubert,
 Johann Kainz, Leopoldine Wagner, Irmgard Scherzer u. rechts außen
 Daniel Wagner,
 hinten v.l. Hans Zimmermann, Manfred Bauer,
 Roman Wögerer, Reinhard Auer,
 Franz Scherzer, Karl Andres, Helmut Edlinger,
 Karl Ableidinger

Bei der Saisoneröffnung am 28. April 2012 waren unsere Schützen wieder sehr erfolgreich. Den Platz 1 belegte bei den „Herrn allgemeine Klasse“ Johann Kainz, bei den „Senioren 1“ Christian Dürr, bei den „Senioren 2“ Karl Andres, bei den „Senioren 3“ Karl Ableidinger. Dass diese Herrn alle vom HSV Allentsteig sind, brauche ich nicht mehr zu erwähnen, diese Namen sind allen Interessierten an dieser Sportart bestens bekannt. Nur bei den Damen wurde der HSV von der Waidhofnerin Regina Ellenberger geschlagen.

Wollen sie mehr Information über die Sektion Schießen, so bitten wir Sie, mit unserem Sektionsleiter FI Christian Dürr Kontakt aufzunehmen. Tel. 0680 30 33 942 oder besuchen sie unsere neue Homepage <http://hsv-allentsteig.at>, mit der Programmvorschau 2012.



Von links Mehsner Johann , Steiermark, Christian Dürr , NÖ - HSV A, Franz Seidl, Wien

Erfolgreiche Dreikämpfer vom KSV Allentsteig

Am 31. 3.2012 fand in Lienz/Osttirol die Staatsmeisterschaft im Kraftdreikampf/Bankdrücken der WUAP statt. Der KSV Allentsteig war mit vier Athleten vertreten.

Joachim Krebs trat in der Klasse Masters, Alter 40-44, Kategorie 110 kg an. Er kam im vierten Versuch auf 185,5 kg und holte somit nicht nur den Staatsmeistertitel in seiner Klasse, sondern erzielte auch einen neuen Österreichischen Rekord.

Martin Litschauer startete in der Klasse Junior, Alter 20-23, Kategorie 100 kg. Im dritten Versuch drückte er 145 kg problemlos, und auch er konnte in seiner Klasse den Staatsmeistertitel holen.

Stefan Muckenhuber absolvierte seine erste Teilnahme an einem Wettkampf in der Klasse Teenager, Alter 18-19, Kategorie 67,5 kg mit Bravour. Mit 125 kg im dritten Versuch konnte auch er sein Ziel erreichen und wurde Staatsmeister und verbesserte den Österreichischen Rekord in seiner Klasse.

Harald Vielhaber trat in der Klasse Submaster, Kategorie 82,5 kg an. Im dritten Versuch schaffte er 142,5 kg und holte somit auch den Staatsmeistertitel in seiner Klasse.

Der KSV Allentsteig hat nun vier Staatsmeister und zwei österreichische Rekordhalter. Nach einer intensiven und anstrengenden Vorbereitung und Monaten des harten Trainings ist dieses Ergebnis eine Bestätigung für die Arbeit des noch jungen Vereins und des hervorragenden Trainers (selbst 2-facher Weltmeister) Franz Litschauer.



Foto: stehend v.l.: Joachim Krebs, Martin Litschauer
 Harald Vielhaber
 Stefan Muckenhuber
 Knieend: Franz Litschauer



Fußwallfahrt nach Oberndorf

Am Samstag, 12. Mai 2012, fand zum sechsten Mal die Fußwallfahrt zum Gedenken an Msgr. GR Josef Nowak und Bgdr Leopold Cermak von Allentsteig nach Oberndorf statt. Zahlreiche Gäste von nah und fern nahmen daran teil. Um 15 Uhr zelebrierte der Militärdekan Lesek Ryska beim Brünndl eine Maiandacht, wo wiederum viele Aussiedler mit Heeresbussen aus Hörmanns in das Sperrgebiet hin- und retour transportiert wurden. Umrahmt wurde diese Maiandacht durch die Singgruppe Echsenbach. Im Anschluss daran gab es eine Agape, wo den Besuchern bei leicht feuchtem Wetter ein Räubereintopf und Getränke verabreicht wurden.



14

GESELLSCHAFT



Baugesellschaft m.b.H.

**Lieferbetonwerk
Rudmanns-Zwettl
Tel. 02822 / 522 90**

**Heißmischanlage
Dürnhof-Zwettl
Tel. 02822 / 543 12**

**3910 Zwettl
Rudmanns 142
Tel. 02822 / 525 12
zwettl@swietelsky.at
www.swietelsky.com**

Text und Fotos: Julius Schlapschy



linke Seite: Die Wallfahrer bei kurzer Rast in der Ortschaft Steinbach

links: TÜPI Kommandant Oberst Fritz mit der treuen Besucherin MEP a.D. Agnes Schierhuber



15

GESELLSCHAFT

Rail Cargo Austria
Ein Unternehmen der ÖBB

Lieber Chef!

Was für eine Nacht! Seit 12 Stunden auf Achse, vollgetankt bis obenhin. Aber es ist schön, wenn man im Morgengrauen wieder nach Hause kommt und endlich entspannen kann.

*Mit zuverlässigen Grüßen,
Dein Rail Cargo Austria Waggon*



Rail Cargo Austria befördert jährlich über 130 Mio. Tonnen Güter – egal ob im Einzelwagen oder im Ganzzug, untertags oder im Nachtsprung. Von Kohle bis Mineralöl und Flüssiggas, von Zement bis Papier und von Stahl bis hin zu ganzen Fahrzeugen. Rail Cargo Austria ist Ihr kompetenter Partner für Gütertransporte mit der Bahn in Zentral- und Süd-Ost-Europa.

www.railcargo.at



Neue Herausforderung für den Streitkräftekommandanten

Mit Jahresmitte wird der dienstälteste Kommandant eines Kommandos der oberen Führung eine neue Aufgabe übernehmen. Generalleutnant Mag. Günter Höfler wird Leiter der österreichischen Militärmission in Brüssel.

Das folgende Interview führte Obstdt Karl Krainer.

Herr General, man hört, Sie nehmen eine neue Herausforderung an?

Ja, ich habe mich für den Leiter der Militärvertretung in Brüssel beworben und der Herr Bundesminister hat mich für diese Funktion bestellt. Ich werde dort mit einem Team von ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die österreichische Bundesheer in der EU und in der NATO-Partnerschaft für den Frieden vertreten.

Die Entscheidung kommt etwas überraschend, sind Sie doch erst in ihre Funktion durch den Herrn Minister bestätigt bzw. verlängert worden?

Zum Zeitpunkt meiner Verlängerung war die Funktion des Leiters der Militärvertretung Brüssel noch nicht öffentlich ausgeschrieben.

Die Möglichkeit sich für diesen Arbeitsplatz zu bewerben, war erst mit Oktober des vergangenen Jahres gegeben. Ich bin nunmehr seit 13 Jahren in einer hohen Kommandantenfunktion tätig.

Damit bin ich auch der dienstälteste Kommandant der oberen Führung im österreichischen Bundesheer. Eine sehr interessante, aber auch sehr fordernde Zeit, sowohl hinsichtlich der Arbeitsintensität, als auch hinsichtlich der zu tragenden Verantwortung.

Meine persönliche Zielsetzung war es immer, neue Herausforderungen, wenn sie sich vor allem mit internationalem Bezug ergeben, anzunehmen.

Herr Generalleutnant, Sie haben sich in den vergangenen Monaten immer wieder zur Lage der Streitkräfte gemeldet und waren nicht immer in Einklang mit dem Herrn BM bzw. der obersten Führung. Ist das vielleicht auch ein Grund für ihre Veränderung?

Ich habe mich ausschließlich aus eigenem Entschluss für diese Aufgabe beworben. Ich bin weder gedrängt noch bin ich von irgend jemandem beeinflusst worden. Zudem darf ich ihnen versichern: als Kommandant der Streitkräfte bin ich in der Situation, diese Entscheidungen selbst treffen zu können.

Sechs Jahre Kommandant der Streitkräfte, ein erster, kurzer Rückblick!

Besonders beeindruckt und motiviert mich immer wieder das enorme Leistungsvermögen und das große Engagement der Kommandanten und des Kaderpersonals, wie auch der Zivilbediensteten der Streitkräfte.

Für die Streitkräfte hat der Einsatz oberste Priorität, das wird gelebt und bei Einsätzen im Inland, wie auch im Rahmen des internationalen Krisenmanagements immer wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Die Streitkräfte haben in vielen Bereichen in den vergangenen Jahren einen zum Teil sehr großen Fähigkeitszuwachs erfahren. Ich denke hier zum Beispiel an die Nachtflugfähigkeit bei den Hubschraubern, die Nachkampffähigkeit bei der Infanterie, an die Modernisierung der Sanitätsversorgung, oder an die neuen, höchst modernen Truppenführungssysteme.

Entsprechende Rahmenbedingungen, hier meine ich vor allem den Kadernachwuchs und die finanziellen Mittel, und damit verbunden genau geplante Investitionen werden in der Zukunft weiterhin und verstärkt notwendig sein, um die Qualität der Streitkräfte auch für neue Aufgaben sicherzustellen.

... gibt es einen Wermutstropfen ?

Die Sicherheitspolitik genießt in Österreich grundsätzlich nicht den Stellenwert, den sie haben sollte. In anderen Staaten wie z.B. in Finnland, Schweden, oder in der Schweiz ist das anders.

Die Leistungen der Soldatinnen und Soldaten, die sich täglich in den Dienst der Allgemeinheit stellen, werden von der österreichischen Bevölkerung generell sehr geschätzt. Das und auch das Leistungsvermögen der Streitkräfte muss durch ein verstärktes sicherheitspolitisches Engagement vor allem durch politisch Verantwortliche abgestützt werden. Hier gibt es einigen Handlungsbedarf.

Möglichen Rat für einen Nachfolger!

Es ist ein guter Brauch, seinem Nachfolger keinen Rat zu geben. Denn die Persönlichkeiten, die mit der Aufgabe des Kommandanten der Streitkräfte betraut werden, sind bestens ausgebildet und auf die Aufgabe vorbereitet.

Sie waren bereits einmal in Brüssel, was glauben Sie werden die größten Herausforderungen sein?

Von 1995 – 1999 war ich in Brüssel und habe dort das österreichische Büro für unsere Teilnahme an der NATO-Partnerschaft für den Frieden aufgebaut. Es ist natürlich eine große Herausforderung im internationalen Umfeld zu arbeiten, vor allem wenn es gilt, nationale Standpunkte und Interessen zu bestimmten sicherheitspolitischen Fragen, beispielsweise zu möglichen Einsätzen im EU-Format, einzubringen.

Meine große internationale Erfahrung und mein Bekanntheitsgrad, auch als österreichischer Streitkräftekommandant, sowie meine Dienstverwendung in den USA, sind dabei sicher hilfreich. Jedenfalls aber eine sehr interessante Herausforderung.

Karriereleiter oder Pensionsvorbereitung?

Mit dieser Bewerbung setzte ich auch bewusst ein Signal. Im höheren Dienstalter muss eine berufliche Veränderung nicht immer ein Aufstieg im klassischen Sinne sein. Es kann durchaus auch ein Umstieg sein, um die umfassenden Erfahrungen in einem ähnlichen Aufgabengebiet einbringen zu können. Und letztendlich ermögli­che ich dadurch auch der jüngeren Generation zusätzliche Karriere­chancen.

Persönliches Umfeld, Familie?

Ich habe im Laufe meiner 40 Dienstjahre öfters meinen Wohnsitz geändert, immer im Einvernehmen mit meiner Familie. Wir werden auch diese Veränderung miteinander besprechen und gestalten.

Foto/Textgestaltung: Vzlt Otto Neuhold



Aus der Militärpfarre

Lourdes 2012

Wie jedes Jahr machten sich auch heuer wieder zahlreiche Soldaten/innen und Zivilisten auf den Weg, um im größten Wallfahrtsort der Welt die 54. Internationale Soldatenwallfahrt zu feiern. Auch vom Dienstbetrieb Lager Kaufholz fuhren 3 Rekruten mit. Über die Stationen Langenleibern, Korneuburg, Baden und Wien, wo jeweils weitere Pilger zustiegen ging es nach

Klagenfurt. Dort begrüßte uns MilDekan Emanuel LONGIN, unser geistlicher Begleiter und dann ging es auch schon los. Die Fahrt nach Lourdes brachte uns nach Monaco, Nizza und Carcassone, wo wir jeweils mehrstündige Aufenthalte hatten. Dabei war es für uns möglich, die Städte genauer zu erforschen und mehr über die Lebensweise der Franzosen zu erfahren. Nach unserer Ankunft durften wir Lourdes auf eigene Faust erkunden.

Am nächsten Tag stand ein deutschsprachiger Gottesdienst bei der Grotte auf dem Programm und da noch viel Zeit blieb bis zum internationalen Eröffnungsgottesdienst, durften wir die freie Zeit wieder selbst gestalten.

Am Samstag machten wir uns schon früh auf, um den Kreuzweg zu gehen. Danach feierten wir den Gottesdienst mit den Deutschen und den Schweizern in der oberen Basilika. Nachmittags marschierten wir dann mit der Militärmusik zu einem Platzkonzert, wo die Musiker ihre Stücke zum Besten gaben. Die restliche Zeit nutzten wir, um etwas zur Besinnung zu kommen. Am Abend durften wir der imposanten Lichterprozession beiwohnen.

Am Sonntag waren wir bei der internationalen Messe dabei. Am Nachmittag folgte dann die Abschlussfeier für alle 34 teilnehmenden Nationen. Unsere Pilgerreise schlossen wir mit einer Feier ab, bei der auch wieder die Schweizer ver-



treten waren. Den Abend ließen wir gemütlich ausklingen. Leider waren es nur wenige Tage, doch die hatten es in sich. Wir fuhren mit einigen Erwartungen nach Lourdes und selbst diese wurden übertroffen. Es hat uns sehr gefreut, Teil dieser 54. PMI gewesen sein zu dürfen.

Text und Fotos: MilOKurat Mag. Dipl.-Ing. Reiterer



**Reserviert für FGG5 gem
GZ S93565/1-FGG5/2008**



Frühjahrsputz am TÜPL A

Am 30. März 2012 wurde ein Frühjahrsputz durch Soldaten des TÜPL-Allentsteig entlang der L75 und L56 durchgeführt.

Neben Blechdosen, Zigarettenschachteln, Plastikflaschen, Papiersackerl und Gewand wurden sogar vier Sommerreifen und ein Katzenkorb im Straßengraben gefunden und entsorgt!

Mit dabei waren:

Major Julius Schlapschy sowie die Rekruten Patrick Steinke, Philip Neuwirth, Matthias Neuwirth, Alexander Eberl, Christoph Schulmeister, René Heindl, Thomas Zinner, Günther Einfalt, Martin Schwingenschlögl, Adrian Seyer, Patrick Zellhofer, Christoph Mairhofer, Lukas Kainrath, Daniel Weinstabl, Stefan Breiteneder, Dominik Weissinger, Philipp Stfiter, Dominik Zinner, Markus Mair, Christoph Siedl, Alexander Stiedl, Markus Wiesinger, Nikolaus Kommaier;

Texte und Fotos:
Julius Schlapschy

20

INTERNES

Nachweisliche Belehrung von MitarbeiterInnen der Heeresforstverwaltung



Am 23. April 2012 fand im Lager Kaufholz für nahezu 70 MitarbeiterInnen (inklusive Holzwerber etc.) die jährlich durchzuführende nachweisliche Belehrung betreffend richtiges Verhalten im Zuge der Ausübung der Tätigkeit in Geländeteilen der Zone A und B (Blindgängergefährdeter Raum) gemäß Dienstvorschrift Sicherheitsbestimmungen statt.

Gefahren einschätzen!

Der TÜPL A am Bezirkssicherheitstag



Am 15. April 2012 fand in Groß Gerungs ein Bezirkssicherheitstag statt. Dabei wurde das Sicherheitsinformationszentrum im Rathaus feierlich eröffnet.

Der stellvertretende Zivilschutzbeauftragte der Ortsleitung Groß Gerungs, Johannes Kitzler, begrüßte die Festgäste. Herzlich willkommen geheißen wurden:

Julius Schlapschy vom TÜPI Allentsteig, Postenkommandant Alfred Lugauer von der Polizeiinspektion Groß Gerungs, Kommandant-Stellvertreter Christian Weis von der Feuerwehr Groß Gerungs, Bezirksleiter Johannes Layr vom Zivilschutzverband, Obmann Peter Weber vom

Arbeitersamariterbund Groß Gerungs, Martin Pichler vom Roten Kreuz Weitra, Betriebsleiterin Maria Breyer vom NÖ Hilfswerk sowie Klärwärter Johann Dürnitzhofer und Wassermeister Erwin Mühlbacher vom Bauhof der Stadtgemeinde. Bürgermeister

Maximilian Igelsböck betonte, dass mit dem neuen Sicherheitsinformationszentrum die Bevölkerung für das Thema Sicherheit in den verschiedenen Bereichen sensibilisiert werden soll. Das Sicherheitsinformationszentrum ist eine Bürgerserviceeinrichtung in der Gemeinde. Von diesem Zentrum sollen alle jene Aktivitäten ausgehen, die zu einer Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung in den Bereichen Zivil- und Katastrophenschutz beitragen. Die Bürger sollen über Gefahren und mögliche Selbstschutzmaßnahmen informiert werden. Die wichtigsten Themen sind Warnung und Alarmierung, Strahlenschutz, Haushaltsbevorratung, bauliche Schutzvorkehrungen, Krisenmanagement im Bereich Familie, lebensrettende Sofortmaßnahmen, vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung, Sicherheit in Verkehr und Freizeit sowie allgemeine Unfallverhütung. Dazu gibt es am Stadtamt einen Sicherheitskoffer und zahlreiches Informationsmaterial.

Der TÜPI A war durch einen Informationsstand sowie einen Sanitätspinzgauer samt Ausstattung am Hauptplatz in Groß Gerungs präsent und informierte die Besucher über den Schutz bzw. die Hilfe, speziell bei Katastrophen, welche das ÖBH bietet.

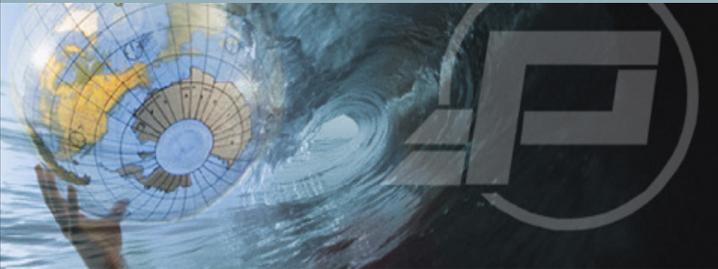
Weitere Informationen können unter www.siz.cc eingesehen werden.

Text und Foto: Julius Schlapschy

21

SCHULUNGEN

pollmann
INNOVATION WITH PRECISION



Internationales Familienunternehmen

Pollmann ist ein international agierendes Familien-Unternehmen mit mehr als einhundertjähriger Innovationserfahrung.

Mit dem Headquarters in Karlstein und Werken in USA, China und Tschechien ist Pollmann Hersteller und Zulieferer für die Automobil-, Konsum-, Elektronik- und Medizintechnik-Industrie.

Bei Pollmann findet man alle Kernkompetenz unter einem Dach - von der Entwicklung bis hin zur Serienproduktion von Metall- und Kunststoffverbund-Komponenten.



Pollmann Leistungsspektrum

- Spritzguss-Technik
- Hybrid-Technik (Insert-/Outserttechnik)
- Integrierte Elektronik
- Schäumen von Kunststoff
- Stanz-Technik
- Montage

Pollmann Austria GmbH
A-3822 Karlstein, Raabser Str. 1
Telefon 02844/223-0, Fax 02844/7000-111, office@pollmann.at

www.pollmann.at



ÖKO-Ecke

Verleihung des Umweltpreises
„Des Silbernen Bruchs“ an den
TÜPI ALLENTSTEIG



v.l. MinR Dr. Jindrich, Dipl.Ing. Hackl, WHR Dr. Rennhofer

22

ÖKO-ECKE

Bei dem am 5. Mai 2012 stattgefundenen Landeskonvent des Ordens „Der Silberne Bruch“ auf Schloss OTTENSTEIN wurden dem Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG und der Windhagschen Stipendienstiftung der Umweltpreis 2012 für das Projekt „Managementmaßnahmen für Schutzgegenstände gemäß NATURA 2000 im Europaschutzgebiet Vogelenschutzgebiet Truppenübungsplatz Allentsteig und bedarfsorientierte Managementmaßnahmen für die Leitart Birkhuhn“ verliehen. Mit dieser Auszeichnung wurden das Engagement und die Bemühungen, die das ÖBH im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes setzt, in diesem besonderen Rahmen hervorgehoben und gewürdigt.

Der Orden „Der Silberne Bruch“ richtet sein Hauptaugenmerk in seinen Aufgaben auf den Schutz „von Wald, Wild und Flur und zur Förderung von weidgerechtem Jagen“ und setzt sich für eine nachhaltige Nutzung und ökologische Bewahrung von Fauna und Flora sowie von Lebensräumen ein. Die Organisation ist ein föderativer Zusammenschluss von Landesgruppen aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich und dem Fürstentum Liechtenstein und widmet sich dem uneigennütigen Dienen an Umwelt und Natur mit ihrem ökologischen Gefüge.

Der Preis wurde vom Projektleiter, Ministerialrat Dr. JINDRICH, MSc, Leiter des Referates Umweltschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport und vom Forstdirektor der Windhagschen Stipendienstiftung, Dipl.-Ing. HACKL, entgegengenommen.

In seiner Begrüßungsrede hob MinR Dr. JINDRICH den Stellenwert und die Bedeutung, die der Umwelt- und Naturschutz im ÖBH einnehmen hervor und strich vor allem die Verantwortung jetzigen und künftigen Generationen gegenüber die Möglichkeit zu bieten, ihre Bedürfnisse zu erfüllen und ihren Lebensstil zu wählen, heraus. Weiters wurden von diesem als Voraussetzungen ein Verständnis, die Akzeptanz und die Zustimmung für die mit diesem Projekt verbundenen Herausforderungen, Ziele und Chancen, aber auch Anknüpfungspunkte für Problemlösungen für das Anliegen, angeführt.

Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmer „Des Silbernen Bruchs“ im Zuge einer Fachexkursion über die Fortschritte und gesetzten Maßnahmen des Projektes „Birkhuhn“ sowie

über das Naturraummanagement im Zuge des NATURA 2000 Prozesses zum Erhalt und zur Bewahrung von Schutzgegenständen am Europaschutzgebiet Vogelenschutzgebiet Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG überzeugen. Unter der fachkundigen Führung des Referates Ökologie des Kommandos TÜPI A in den Personen von Dipl.-HLFL-Ing. Ing. HASLACHER, MSc und Vzlt KUGLER wurden Sukzessions- und Vegetationsstrukturen, umgesetzte Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung und zum Brandschutzmanagement besichtigt und auf Schutzgegenstände wie zum Beispiel dem Seeadler, dem Wachtelkönig, der Sperbergrasmücke und dem Blaukehlchen sowie auf das Jagdmanagement vor allem in Bezug auf Rot-, Schwarz- und Muffelwild in Verbindung mit der Prädatorensteuerung eingegangen. Als Abschluss wurde das Projekt „Birkhuhn“ näher hervorgehoben und neben den Auswilderungsvolieren im Raum HASELBACH auch die Nachzuchtstation HAIDHOF besucht.

Bei der Verabschiedung hoben sowohl MinR Dr. JINDRICH als auch der Leiter des Bereiches Niederösterreich, Wien und Burgenland des Ordens „Der Silberne Bruch“, WHR Dipl.-Ing. RENNHOFFER, LAbg aD die Wichtigkeit des Schutzes und des Erhalts der Umwelt als Lebensgrundlage für jetzige und künftige Generationen hervor und sehen in den dargestellten Bestrebungen und Zielen gemeinsame Herausforderungen und eine intensive Zusammenarbeit auf diesem Gebiet.

Dem Truppenübungsplatz ALLENTSTEIG, vor allem dem Referat Ökologie, darf seitens des Projektleiters für das Engagement und die herausragenden Leistungen besonderer Dank ausgesprochen werden.

Gastautor:

MinR Dr. JINDRICH Ottokar, MSc, MAS

Leiter Referat Umweltschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit/
LogU/BMLVS



Wir gratulieren

Auszeichnungen

BEFÖRDERUNGEN ÜBERSTELLUNGEN ERNENNUNGEN:

Auszeichnung

Wehrdienstzeichen 2. Klasse:
StWm Martin Schuh

25-jähriges Dienstjubiläum:

OKontr Norbert Artner

Ruhestandsversetzung:

VB Elisabeth Schrenk

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN:

(in der Reihenfolge des Spendeneinganges:)

Erich Auerbach
Dr. Robert Mörzinger
Vzlt i. R. Franz Burgstaller
Bgdr iR. Franz Teszar
Labg. Ing. Johann Hofbauer
ÖKR Ignaz Nagl
Obst i.R. Günter Waidhofer
Obst i. R. Klaus Kopetzky
Vzlt i. R. Johann Okrina
Vzlt iR. Karl Andres
Josef Schweizer
Dir. i. R. Josef Prager
OStR Prof. Mag. Werner Neuwirth
Vzlt i. R. Thomas Schmidl
Vzlt i.R. Franz Bischläger
Franz Riegler
Johannes Edinger
Vzlt i.R. Franz Pfandler
Vzlt i.R. Franz Sam
Bgdr i.R. Walter Groß
Ottolie Raith
Dir. i. R. Karl Soukup
OSR Schaffarik
Oldtimerclub Martinsberg mit
Major Julius Schlapschy
Olt i. R. Manfred Jellitsch

Geburtstage

IN DEN MONATEN JULI BIS SEPTEMBER 2012:

VB Silvia Riedl-Weixlbraun
Kontr Christine Gschaider

40.

FInsp Mario Felsinger
VB Ronald Nowak
VB Susanne Pölzl
VB Oliver Pöschko
Kontr Dietmar Rentenberger

45.

VB Franz Loidolt

50.

Vzlt Franz Böhm
VB Herbert Buchmüllner
Kontr Erich Matzinger
VB Hermann Stark
VB Reinhard Zinner
Vzlt Walter Zwölfer

55.

Vzlt Franz Wimmer

60.

OKontr Karl Biedermann
Vzlt Franz Koppensteiner
Kontr Hermann Schadler

23

PERSONELLES

DÄMMERSCHOPPEN AUF SCHLOSS ALLENTSTEIG

SAMSTAG, 30. JUNI 2012

BEGINN/EINLASS: 19.00 UHR

AB 19.30 UHR: KONZERT DER GARDEMUSIK WIEN

WIR BIETEN:

- WIENER CAFE
- SEIDLBAR
- HEURIGER
- SEKT UND COCKTAILBAR

EINTRITT FREI

MODERATION: JENNIFER FRANK (ORF)

ES UNTERHALTEN SIE:

- GARDEMUSIK WIEN
- „MAGIC SOUND“
- „DIE URVIECHER“

FESTAKT AB 20.30 UHR:

- 20 JAHRE PARTNERSCHAFT MIT RAIL CARGO AUSTRIA
- 15 JAHRE PARTNERSCHAFTEN MIT GÖPFRTZ, RÖHRENBACH, ZWETTL
- NEUE PARTNERSCHAFT MIT DER HYPO NOE GRUPPE



Rail Cargo Austria
Ein Unternehmen der ÖBB



HYPO NOE GRUPPE